

BERLIN
Dienstag
19. Juli
1932

Der Abend

10 Pf.

Nr. 336

B 163

49. Jahrgang

Redaktion u. Expedition:
Linienstr. 68, Lindenstr. 8
A7 Dönhoff 292—297

Erscheint täglich außer Sonntags
gleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
für beide Ausgaben 75 Pf. pro Woche, 2,25 M. pro
Monat (davon 87 Pf. monatlich für Zustellung ins Haus)
vorwärts zahlbar. Postbezug 8,87 M. einschließlich
10 Pf. Postzeitungs- und 72 Pf. Postbestellgebühren.

Spätausgabe des „Vorwärts“

Einzelgenpreis:
Die 1. Hft. 10 Pf.
Die Resthefte
kosten 2 Mark.
Rabatte n. Tarif.



Heute 19 Uhr Neue Welt!

Wahlkundgebung in sämtlichen Sälen und im umfriedeten
Garten. — Eintrittskarten 10 Pfg. — Für Erwerbslose 5 Pfg.

Hitler diktiert den Hunger!

Neue nationalsozialistische Unterstützungskürzungen in Sicht!

Die nationalsozialistischen Unter-
stützungskürzungen sind zum Teil am 27. Juni
in Kraft getreten. Für die laufenden Fälle der bis-
herigen Unterstützungen in der Arbeitslosen-
versicherung und der Krisenfürsorge
treten die Bestimmungen der Hitler-Notverordnungen
am 23. Juli in Kraft.

Der 23. Juli ist also ein neuer Hungertag für
Millionen. An diesem Tag tritt ein neuer Abschnitt
der nationalsozialistischen Kürzungen in Kraft!

Damit noch nicht genug! Wir wir hören,
sind durch die rigorosen Kürzungen in der Arbeits-
losenversicherung und der Krisenfürsorge die Sätze
teilweise unter die Wohlfahrtsunterstützung ge-
sunken.

Eine abermalige Kürzung der Sätze der
Wohlfahrtsunterstützung soll die Folge sein!

Neue nationalsozialistische Unterstützungs-
kürzungen sind also in Sicht!

Hitler kann nicht leugnen!

Reichsregierung bestätigt die Enthüllungen der „Germania“

Zu den Veröffentlichungen der „Germania“ erklärt
die Reichsregierung, daß diese Darstellung im wesent-
lichen richtig sei. Nur habe der Reichskanzler nicht
geseht, die Hitler-Partei sei auf diese Dinge „versessen“.
Herr von Papen habe die Forderungen, die ein Mittels-
mann der Hitler-Partei ihm überbracht hatte, eben den
Vertretern des Zentrums mitgeteilt.

Brüning gegen Schacht.

Schacht soll bescheiden verschwinden.

In Freiburg im Breisgau sprach Dr. Brüning vor 25 000 Zu-
hörern sehr scharf gegen die Papen-Regierung. Dabei nahm er
die folgende vernichtende Abrechnung mit Schacht vor:

„Wenn der frühere deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht es
so darstelle, als ob man in Lausanne durch Handeln alles erreicht
habe, während früher mit Schulden gearbeitet wurde, so müsse
er, Dr. Brüning, darauf erklären,

daß viel Handeln in Lausanne an sich nicht mehr notwendig war,
nachdem zwei der hauptbeteiligten Mächte nach Verhandlungen mit
ihm — Dr. Brüning — bereits erklärt hatten, daß sie für restlose
Schuldentstreichung seien. Er, Dr. Brüning, sei darauf eingestellt
gewesen, die unbequeme Reparationslast zu beseitigen, allerdings
auf eine andere Art und Weise,

als es dem Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Paris
und später gelungen sei, der deutschen Regierung und dem deut-
schen Volke wider seinen Willen den Young-Plan aufzuzwingen.

Solche Persönlichkeiten täten besser, sie würden bescheiden aus

Verbrechen über Verbrechen

Hitlerbanden haufen wie Bandalen

Magdeburg, 19. Juli. (Eigenbericht.)

In Groß-Rottmersleben, Kreis Neuhalbensleben,
überfielen 250 Nazis, die von einem SA-Auf-
marsch aus Neuhalbensleben gekommen waren, den Orts-
vorstehenden unserer Partei, den 44 Jahre alten In-
validen Gustav Affel, stachen mit Dolchen und
Messern auf ihn ein, so daß er mit 21 Stichwunden
schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht
werden mußte. Mit schweren Steinen haben die Nazis
Affel außerdem noch die Schädeldecke zertrüm-
mert. Seine Verletzungen sind so schwer, daß er kaum
mit dem Leben davonkommen wird.

Später wurde das kleine Häuschen Affels mit
schweren Bruchsteinen völlig demoliert.
27 Fensterscheiben wurden eingeworfen, drei Fahr-
räder zertrümmert, außerdem wurden die Fenster-
kreuze herausgerissen und die Haus- und
Postkästen eingeschlagen. Auch in der Wohnung
selbst sind schwere Verwüstungen angerichtet worden.

Als Frau Affel sich den Nazis entgegenstellte,
wurde sie gleichfalls durch zwei Messerische Kampf-
unfähig gemacht. Unmittelbar darauf wurden noch zwei
weitere Häuser, deren Besitzer sozialdemokratische Ar-
beiter sind, mit Steinen betworfen und demoliert. In
dem Hause des 68 Jahre alten Invaliden Rupp
wurden 7 Fensterscheiben, bei dem Genossen Rupp
8 Fensterscheiben eingeworfen. Ein 6 Monate altes
Kind wurde durch Glassplitter verletzt. Insgesamt sind
nach dem Überfall allein aus der Wohnung Affels
142 Steine, darunter einige mit einem Gewicht von
10 Pfund herausgeholt worden.

Den Abschluß dieser Gewalttaten sollte die Ver-
wüstung des sozialdemokratischen Partei-
lokals bilden. Die Nazis irrten sich aber in der
Straße und zertrümmerten versehentlich das
Verkehrslokal der Nationalsozialisten,
dessen Besitzer mit seinen SA-Leuten aus Neuhalbens-

leben noch nicht zurückgekehrt war. Polizei konnte nicht
eingreifen, da sämtliche Landjäger nach Neuhalbensleben
beordert waren, um die dortige Kundgebung zu über-
wachen.

Lockspiegel in Verkleidung.

Aus Pommern wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen ereignete sich in einer Versammlung der
Nazis in Budow (Kreis Stolp) eine Schlägerei, von der die ge-
samte deutschnationale und Nazi-Presse behauptete, sie sei von
Stolper und Lauenburger Kommunisten hervorgerufen. Auf
Grund eingehender Ermittlungen stellten unsere Parteigenossen jedoch
fest, daß an dem Tage kein Kommunist aus den genannten Orten
in Budow war. Die Ermittlungen haben vielmehr zu der inter-
essanten Feststellung geführt, daß sich 16 SA- und SA-
Männer in Rathsdammitz in dem Lokal Framke als Kommu-
nisten verkleideten und in dieser Verkleidung nach Budow
gefahren wurden.

Hier hielten sich die als Kommunisten verkleideten
Nazis bis kurz vor Schluß der Versammlung auf dem Bahnhof
auf. Später suchten sie die vor dem Lokal stehenden Mitglieder des
Deutschen Landarbeiterverbandes zu verleiten, mit den Nazis Stänke-
reien anzufangen. Es wurde den Landarbeitern gesagt, daß sie,
wenn die Schlägerei im Gange sei, eingreifen und die Nazis ver-
prügeln würden. Glücklicherweise fiel die Mehrzahl der Landarbeiter
auf den Schwindel nicht herein, da noch rechtzeitig ein „Kommunist“
trotz der Verkleidung als SA-Mann erkannt wurde. Die Absicht
der Nazis war, die Arbeiterschaft in eine Falle zu locken, um dann
ein fürchtbares Blutbad anzurichten. Nach Schluß der Versammlung
führten die als Kommunisten verkleideten Nazis mit den anderen
Nationalsozialisten gemeinsam im Auto nach Rathsdammitz zurück,
wo sie sich in dem Lokal Framke wieder umkleideten und dann nach
Stolp zurückführten.

Diese neueste Heldentat stimmt völlig überein mit dem
Vorgehen der Nazis, die sich in Hamburg mit dem
Antifa-Merkmal schmückten und als Lockspiegel
auftraten, bis sie — schwer bewaffnet — verhaftet wurden!

Eiserne Front in Essen.

Crispien spricht zu den Massen.

Essen, 19. Juli.

Bei einer großen Kundgebung der Eisernen Front auf dem
Burgplatz in Essen, die von der Bevölkerung begeistert aufgenommen
wurde, sprach am Montag der sozialdemokratische Abgeordnete
Crispien über die Aufgaben des Wahlkampfes.

Crispien stellte fest, daß die Hakenkreuzbewegung durch Zu-
wendungen der Schwerindustrie gespeist werde. Aus
dem sogenannten Rirdorffonds seien „industrielle Umlagen“
zu derartigen „politischen Zwecken“ angeammelt worden. Wenn
Anschein nach halte die NSDAP. nun die Stunde für die
Aufsichtung einer Diktatur für gekommen, die die Ar-
beiterschaft zu Boden werfen solle. Aber sie werde ihr Ziel nicht
erreichen, die Arbeiterschaft werde sich bis aufs Letzte wehren.

Arbeiter, aufgepaßt!

Unser Feind ist der Faschismus, nicht die
Polizei!

Bei Kämpfen zwischen Arbeitern und Polizei ist der
Faschismus der lachende Dritte!

Auch die Polizei hat in diesen Tagen eine
schwere Aufgabe. Erschwert sie ihr nicht über-
flüssig!

Lockspitzel wollen euch in sinnlose
Kämpfe mit der Polizei hetzen. Kriecht diesem Ge-
sindel nicht auf den Leim!